

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 111.

Neuenbürg, Donnerstag den 15. September

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Die

waldbesitzenden Körperschaften

mit Staatsbeförderung werden aufgefordert, die auf 1. Juli d. J. verfallenen, noch rückständigen Anzeigen über Veränderungen im Waldbesitzstand, gemäß Erlaß der K. Forstdirektion vom 3. November 1876 binnen 8 Tagen einzusenden. Erstattung von Fehlanzeigen wird nicht erfordert.

Neuenbürg den 13. Sept. 1881.

K. Forstamt.

Aff. Hoffmann, A. B.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. September Vormittags 12 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad aus Schindelhardt, Hinterer Sommersberg und Zumbel:

53 Eichen mit 46 Fm., 2449 Stück Nadelholz Lang- u. Sagholz mit 1842 Fhm.

Herrnaltb.

Die hiesigen

Marktstandplätze

werden am nächsten Jahrmarkt Mittwoch den 21. September d. J. auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Den 13. September 1881.

Schultheißenamt.
Beuter.

Privatnachrichten.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier bin ich geneigt, meinen Haus-Antheil, Acker, Wiesen u. neuerbaute Scheuer aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kaufsliebhaber am

Samstag den 17. Septbr.

Abends 5 Uhr auf das Rathhaus in Waldrennach freundlichst einlade.

Jakob Albrecht
in Waldrennach.

KALENDER für 1882

Jaf. Mech.

Die Unterzeichneten haben für ihren Wohnort und Umgegend

die Vertretung der deutschen Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hamburg

übernommen, welche bekanntlich den löblichen Zweck verfolgt, für die Eltern eine Erleichterung in den durch die allgemeine Wehrpflicht auferlegten Geldopfern herbeizuführen.

Die Anstalt ist solid und gut verwaltet, das Vermögen derselben befindet sich in Verwahrung der Vereinsbank; die Ueberchüsse kommen den Versicherenden allein zu gut. — Versichert wurden im Juli 518 Knaben, seit 1. Januar ca. 3400 Knaben und seit Beginn ca. 11000 Knaben, woraus die lebhafteste Theilnahme und das Vertrauen, welches die Anstalt bereits genießt, ersichtlich ist.

Wir laden daher zur zahlreichsten Theilnahme an dieser zeitgemäßen Anstalt ein und sind zu jeder ferneren Auskunft gerne bereit.

Die Subdirektion für Württemberg

Victor Gützlaff in Stuttgart.

Die Herren Friedr. Barth z. Krone, Calmbach; Lehrer Katzenwadel, Wildbad für das Oberamt Neuenbürg.

Für Neuenbürg und Loffenau Vertreter gesucht.

Neuenbürg.

Albert Weik, Drechsler

empfehlen sein Lager in



Regenschirmen

für Herren & Damen zu den billigsten Preisen.



Pforzheim.

Bettfedern- & Flaum.

In Folge günstiger, größerer Abschlüsse bin ich in der Lage, vollkommen reine, schöne Waare (Landrups) zu derart billigen Preisen zu verkaufen, daß es meiner Konkurrenz nicht ermöglicht ist, ein noch vortheilhafteres Anerbieten zu stellen.

Fertige Betten,

sorgfältig gearbeitet, gut und garantirt mit nur neuen Federn gefüllt, sind stets auf Lager.

Aufträge zur Anfertigung solcher werden schnellstens und pünktlichst besorgt.

Joh. Zimmermann.

Lampenschirme- & Schleier,

neueste Auswahl bei J. Mech.

Brillen & Brillenfutterale

empfiehlt billigt

Albert Weik, Drechsler.

Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl



das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird **allen Hausfrauen** angelegentlichst empfohlen. **Nur ächt:** mit nebiger Schutzmarke mit Firma: **Julius Bessey, Stuttgart.** Zu haben in den meisten Seifen-Material- und Spezerei-Handlungen.

TOLLWERCK'SCHE BRÜSTBONBONS

Paquet 50 Pfg.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Heilmittels hat eine ebensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Eine gesunde

A m m e

wird nach Pforzheim gesucht. Einer solchen, welche schon in Diensten stand, wird der Vorrang gegeben.

Adr. zu erf. bei der Red. d. Bl.

P f o r z h e i m.

Mein großes Lager in

fertigen Betten, Bettfedern, Flaum & Rosshaaren

sowie allen Sorten

polirten & lackirten Möbeln

empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

R. Kander,
Schloßberg Nr. 7.

C a l m b a c h.

Meine neu eingerichtete

M o s t e r e i

neuester Construction empfehle ich dem geehrten Publikum von hier und Umgebung zu geneigter Benutzung.

Julius Krimmel,
Waldader Waschanstalt
in Calmbach.

Dankfagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich veranlaßt, hiemit der Feuerversicherungsgesellschaft **Providentia in Frankfurt** ihren besten Dank auszusprechen für die prompte und coulantte Ausbezahlung des durch das Brandunglück am 15. Aug. d. J. erlittenen Schadens an Futter- und Früchtenvorräthen.

H ö f e n den 14. Sept. 1881.

Wilhelm Krämer, Küfer.
Johann Schaible, Fuhrmann.
Philipp Großmann, Seeger.

L o o s e

d. württ. Landesgewerbeausstellung

(3000 Gewinne im Gesamtwert 150000 M. Hauptgewinne à 12000, 6000, 4000, 3000 M. u. kein Gewinn unter 10 M.)

Ziehung 17./18. Oktober
und der bekannten

Ulmer Münsterbau-Lotterie

Ziehung Mitte Dezember

à 1 M. empfiehlt **Jac. Mech.**

Neuenbürg.

Mehlhandlung

von **J. Bauer** am Marktplatz.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Strassburg i. E., 12. Sept. Das Württ. Infanteriebataillon Nr. 13, welches gegenwärtig zur Teilnahme an den hier stattfindenden Armierungsübungen kommandirt und im Fort „Beste Kronprinz“ einquartirt ist, beging gestern das Allerhöchste Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin Olga von Württemberg. Nach einer feierlichen Ansprache des Kommandeurs wurden die Mannschaften in Anwesenheit sämtlicher Offiziere festlich gespeist.

Freiburg, 10. Sept. In der Sitzung der hiesigen Strafkammer vom 6. d. M. wurde Weinbändler Samuel Weil von Riegel wegen Herstellung und Feilhaltens von verfälschtem Wein unter Verschweigung dieses Umstandes zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt. Auch wurde die Einziehung des beschlagnahmten Inhalts von 8 Fässern ausgesprochen.

Die etwa 1400 Morgen umfassende Rheininsel „Wald“ bei Philippsburg ist überschwemmt und damit den Besitzern ein Schaden von ca. 100,000 M. zugefügt worden.

Pforzheim, 13. Sept. Der Beob. berichtet über die Anwesenheit S. K. Hoheit des Großherzogs u. A.: Nach der Rückkehr vom Manöver besuchte S. K. Hoheit der Großherzog die Schloßkirche, begab sich von da nach dem Hotel Autenrieth. Von dort begab sich S. K. Hoheit zu Fuß nach dem Rathhaus und von da nach dem Kunstgewerbeschulgebäude, wo in der Zeit von 3 bis 5 Uhr über 100 Vorstellungen sämtlicher Staatsbeamten, Geistlichen und Bürgermeister des Amtsbezirks erfolgten. Vor dem Diner gerubte S. K. Hoheit noch einer Hydrantenprobe der Feiw. Feuerwehr auf dem Marktplatz anzuwohnen, wobei Höchstderselbe sein Erstaunen über die colossalen Wasserkräfte unserer Leitung kundgab. — Der gestern Abend zu Ehren Sr. K. Hoheit unseres Großherzogs veranstaltete Fackelzug mit Sirenade hat in seiner Gestaltung die kühnsten Erwartungen übertroffen und nahm einen glanzvollen

Verlauf. Wir dürfen wohl sagen, daß in unserer Stadt noch nichts so Großartiges in dieser Hinsicht geboten wurde. Es mögen sich wohl über 1000 Personen an dem Zuge betheiligt haben. Die etwa 1000 Lampions gaben dem Festzug ein imponantes Aussehen. Um 8 Uhr setzte sich derselbe in Bewegung und stellte sich vor dem Hotel zur Post auf. S. K. Hoheit befand sich auf dem Balkon, die vorbeiziehenden Vereine begrüßten unsern geliebten Landesfürsten mit stürmischen Hochrufen. Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, waren reich besaagt und die Gebäude in der Nähe des Hotels zur Post wundervoll decorirt und beleuchtet. Um 1/29 Uhr fuhr S. K. Hoheit nach dem Rathhaus, der von Seiten der Bewohner Sedans großartig illuminirt war. Später folgte S. K. Hoheit einer Einladung der Museums-Gesellschaft zu einem Festball, der außerordentlich stark besucht war und glänzend verlief. Heute früh 1/27 Uhr begab sich Sr. K. Hoheit zum Schlußmanöver auf der Bauschlöcher Höhe. Um 12 Uhr erfolgte die Rückkehr nach dem Hotel Autenrieth. — Die Uebungen der 28. Division vollzogen sich gestern unter Anwesenheit Sr. K. Hoh. des Großherzogs, Sr. Großh. Hoh. des Prinzen Karl und Sr. Exc. des Generals von Obernitz. Die Division nahm ihre Aufstellung etwa um 8 Uhr auf der Zyringer Höhe und stellte sich von hieraus in Schlachtordnung. Der Zubrang des Publikums war großartig. Aus Stadt und Land mögen etwa 12000 Personen zugegen gewesen sein. Ueberall wurde S. K. H. von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt. Daß die Zuschauer in Folge des aufgeweichten Bodens und des Gewitterregens, welcher während der Parade fiel, sich nicht gerade in salonsfähigem Zustande befinden, ist leicht begreiflich. Allein der gute Humor half über Alles hinweg.

Pforzheim, 10. Sept. Heute ist ein für das großh. Schloß in Karlsruhe bestimmtes, in dem Etablissement des Herrn R. Schwickerl dahier gefertigtes Rococo-Treppengeländer von hier abgegangen. Dasselbe ist durchweg in Schmiedeeisen und nach eigenem Entwurf ausgeführt und darf den besten Proben der genannten Stützrichtung zugezählt werden. (Pf. Beob.)

Pforzheim, 12. Sept. Sonntag den 18., Donnerstag den 22. und Sonntag den 25. September werden von hier aus Extra-Personenzüge nach Karlsruhe abgefertigt, deren Abfahrtszeit aus Pforzheim, auf 8 Uhr 45 Min. und Rückfahrt aus Karlsruhe auf 8 Uhr 40 Min. Abends festgesetzt ist. Diese Extrazüge werden auf allen Unterwegstationen Passagiere aufnehmen, Morgens 9 Uhr 55 Min. in Karlsruhe ankommen und Abends 9 Uhr 55 Min. in Pforzheim wieder eintreffen. (Pf. B.)

Pforzheim. Die Bäcker-Genossenschaft veröffentlicht ihre Brodpreise ab 16. Sept. wie folgt: Schwarzbrod 1. Sorte lange Form 4 Pfd. 58 S., 2 Pfd. 29 S.; runde Form 4 Pfd. 56 S., 2 Pfd. 28 S.; 2. Sorte 4 Pfd. 52 S.

Armsheim (Rheinhausen), 7. Sept. Ein schreckliches Unglück hat eine Familie auf der Neumühle zwischen hier und Flon-

sein betroffen. Die Frau wollte vor-
 gestern Abend die Petroleumlampe füllen,
 wie man hört, ohne dieselbe vorher zu
 löschen. Das Del im Behälter entzündete
 sich, die Lampe explodirte und überschüttete
 die Frau, sowie die beiden am Tische
 sitzenden Söhnchen fürchtbar mit brennendem
 Petroleum. Die beiden Knaben, 11 und
 7 Jahre alt, hat heute Nacht der Tod
 von ihren schrecklichen Qualen erlöst,
 während die Frau sich in ärztlicher Be-
 handlung befindet und keine Gefahr für
 ihr Leben vorhanden sein soll. Möge dieser
 überaus traurige Vorfall eine ernste Mah-
 nung zur Vorsicht für Viele sein, und möge
 man den fast täglichen Warnungen in der
 Presse endlich Gehör schenken.

Württemberg.

Mit Höchster Genehmigung Seiner
 Königlichen Majestät vom 6. d. M.
 ist Kommerzienrath Chevalier in Stutt-
 gart zum Mitglied der K. Centralstelle
 für Gewerbe und Handel berufen worden.

Vermöge Höchster Entschliebung vom
 25. August haben Seine Königliche
 Majestät die erlebte evangelische Stadt-
 pfarrei Rottenburg, Def. Tübingen, dem
 Stadtpfarrer Glauner in Leutkirch, Def.
 Ravensburg, gnädigst übertragen.

Stuttgart. Die k. Generaldirektion
 der Staats-Eisenbahnen macht bekannt:
 „Um den Versendern bezw. Empfängern
 von neuem Wein Gelegenheit zu bieten,
 ihre Sendungen während des Transports
 auf der Eisenbahn durch eigene Leute be-
 gleiten und beaufsichtigen lassen zu können,
 ist die Anordnung getroffen worden, daß
 über die Zeit der stärkeren Transporte bei
 ganzen Wagenladungen den Begleitern die
 Mitfahrt auf den betreffenden Waggons
 unter der Bedingung gestattet werde, daß
 der Begleiter ein Billet III. Cl. löst und
 während der Fahrt seine Anstellung im
 Innern der Waggons — also nicht auf
 der Plattform — zu nehmen hat. Indem
 diese Anordnung zur öffentlichen Kenntniß
 gebracht wird, wird gleichzeitig bekannt
 gemacht, daß im Hinblick auf den zu er-
 wartenden bedeutenden Weintransport die
 Güterexpeditionen angewiesen worden sind,
 zu thunlichster Vermeidung von Verwech-
 lungen und Verschleppungen nur solche
 leere oder gefüllte Weinfässer zur Beför-
 derung anzunehmen, an welchen das Zeichen
 und die Nummer deutlich entweder mit
 Oelfarbe angestrichen oder in hinreichender
 Größe eingegraben sind.“

Die Wanderversammlung der Württ.
 Gewerbevereine, welche am 26./27. Sept.
 in Stuttgart abgehalten werden sollte, ist
 auf den 2./3. Oktober verschoben worden.
 Stuttgart, 13. Sept. (Kartoffel-
 Obst- und Krautmarkt). Leonhardsplatz:
 300 Sacke Kartoffeln à 2 M 50 S bis
 2 M 80 S pr. Zentner. Wilhelmplatz:
 700 Sacke Mostobst à 4 M — S bis
 4 M 40 S pr. Ztr. Marktplatz: 4000
 Stück Filderkraut à 16 M — bis 25 M
 — S pr. 100 St.

Cannstatt, 11. Sept. Seit gestern
 ist die Reiterstatue Sr. Maj. des Königs
 Wilhelm auf das vom Wilhelmplatz an
 den Kuriaal verlegte Postament gestellt.
 Der ganze Platz vor dem Kuriaal wurde
 abgeändert; er wird zum Rasenplatz mit

Teppichgärtnerei gemacht und links und
 rechts vom Denkmal sind große Zement-
 bassins zu Springbrunnen angebracht.

Neutlingen, 9. Sept. Heute Vor-
 mittag traf laut „Kreis.“ die telegraphische
 Nachricht ein, daß der hiesigen Frauen-
 arbeitschule vom Preisgericht der Landes-
 schulausstellung der erste Preis zuerkannt
 wurde.

Neuenbürg, 15. September.
Veränderungen im Eisenbahn- u. Postverkehr.

Mit dem Heutigen schließen die Eil-
 züge 140 ab Wildbad 11. 3, Ankunft
 Pforzheim 11. 42; 139 ab Pforzheim
 12. 38, Anfst. Wildbad 1. 23 ihre Fahrten.

In gleicher Weise treten in den Her-
 renalber Postverbindungen Verände-
 rungen ein. — An die Stelle der bisherigen
 Fahrten

Neuenbürg—Herrenalb
 tritt wieder ein, resp. bleibt Fahrt
 aus Herrenalb 5 Uhr Morgens
 Ankunft Neuenbürg 7. 55 Morg.
 aus Neuenbürg 4. 30 Nachm.
 Ankunft Herrenalb 7. 45 Abends.

Ettlingen—Herrenalb
 verbleibt die eine Fahrt
 aus Ettlingen 5. 5 Nachm.
 Ankunft Herrenalb 8. 20 Abends.
 aus Herrenalb 5. 50 Morgens.
 Ankunft Ettlingen 8. 25 Vorm.

Gernsbach—Herrenalb
 verbleibt eine Fahrt
 aus Gernsbach 9. 45 Vorm.
 Ankunft Herrenalb 11. 45 Vorm.
 aus Herrenalb 6. 30 Vorm.
 Ankunft Gernsbach 8. 15 Vorm.

Landes-Gewerbe-Ausstellung.

Nach der im Staats-Anzeiger vom 11.
 September Nr. 212 veröffentlichten Liste
 der prämiirten und öffentlich belobten Aus-
 steller befinden sich unter denselben folgende

Firmen
 der Bezirke Calw und Nagold.

II. Silberne Medaillen.

Baumann, H. F. in Calw.
 Gutten, Heinrich, in Calw.
 Schill u. Wagner in Calw.

III. Bronze-Medaillen.

Ferber, Gottlieb, in Hirsau, Calw.
 Geigle, Christ, in Nagold.
 Hespeler, Gebrüder, in Wildberg, Nagold.
 Koch u. Reichert in Rohrdorf b. Nagold.
 Luz, Friedr., in Nagold.
 Raaf, Gottlieb in Nagold.
 Schöttle, Job. u. Co. in Ebhausen,
 D.-A. Nagold.

Schuon, Johs. in Nagold.
 Schüller, Christ, in Nagold.
 Ströhle, Adolf in Nagold.
 Vereinsbuchhandlung Calw u. Stuttgart.

IV. Öffentliche Belobungen.

Bed, Christian z. Anker in Altensteig.
 Bed, Gebrüder in Altensteig.
 Bozenhardt, Ph. J. u. Sohn in Calw
 Finkbeiner, L. in Altensteig.
 Giebenrath, G. in Nagold.
 Hartmann, Gg. in Nagold.
 Hassenmajer, F. F. u. Zahn in Hirsau
 bei Calw.

Kapp, Chr. in Nagold.
 Kapp, Fried. in Nagold.
 Kapp, Leonhard in Nagold.
 Kappler, Karl in Calw.

Kempf, Gottlieb in Altensteig.
 Kohler, Gottfried in Nagold.
 Luz, Lorenz in Altensteig.
 Moser, M. u. Sohn in Altensteig.
 Reichert, Karl und Seeger in Rohrdorf.
 Seyfried, C. C. in Calw.
 Böhmle, C. C. in Wildberg.
 Weitbrecht, C. in Nagold.
 Würz, G. F. in Calw.

Landesgewerbe-Ausstellung 1881.

16. Brief. Stuttgart, 10. Sept. 1881.

Es kann nicht die Aufgabe dieser Briefe
 sein, die einzelnen Objekte der Möbelaus-
 stellung näher zu beschreiben und sie auf
 ihre technischen Vorzüge zu prüfen. Es
 ist dies Sache der speziellen Sachverständigen,
 zu denen wir uns nicht rechnen können.
 Uns ist es mehr darum zu thun, das
 Individuelle, Künstlerische, wir möchten
 fast sagen den inneren Gehalt, den diese
 Ausstellungen bergen, hervorzuheben. Hat
 auch der Renaissancestil in unserer Möbel-
 Ausstellung fast die ausschließliche Herr-
 schaft, so ist dieselbe darum doch keines-
 wegs monoton; sie zeigt vielmehr in ihrem
 Theile, daß das Schöne stets auch das
 Mannichfaltige ist. Wo die Kunst mit
 einem Gewerbe sich verschmilzt, da läßt
 sie keine Eintönigkeit in seinen Erzeug-
 nissen aufkommen. Die mechanische Arbeit
 verwandelt sich in künstlerisches Schaffen
 und wie die Mutter Natur jedes ihrer Ge-
 bilde anders gestaltet, so gibt auch die
 Kunst dem toten Stoffe Charakter und
 Leben; sie beide schaffen stets nach den-
 selben ewigen Gesetzen, aber sie vermeiden
 es, in den Formen sich slavisch zu wieder-
 holen. Die Thätigkeit unserer Kunstsch-
 lerei ist nun freilich bis heute über das
 Schaffen nach berühmten Mustern nicht
 hinausgekommen. Es ist ein fortwährendes
 Wiedererlernen verlorener Kunstfertigkeit,
 ein Neu-entdecken vergessener Kenntnisse.
 Und diese Lehrzeit wird wohl noch eine
 gute Frist andauern, denn der Lehrstoff,
 der Schatz der alten Renaissance, ist uner-
 schöpflich reich und mannichfaltig. Daß es
 gilt, über diese Zeit des Lernens hinaus-
 zukommen und wieder zu eigenem Schaffen
 zu gelangen, haben wir in einem früheren
 Brief schon ausgeführt; es kann aber nichts
 Verlehrteres geben, als darum, weil dieses
 Ziel jetzt noch nicht erreicht ist, über das
 Streben nach denselben mit einer gewissen
 Verstimmung sich zu äußern. Manchem
 Tageschriftsteller gefällt es, die Anlehnung
 dieser Gewerbe an die Formen einer ver-
 gangenen Zeit als ein Armutstheuerzeichen,
 das sie sich damit ausstellen, zu bezeichnen.
 Man spricht mit Spott davon, daß man
 die alten Großmutter- und Burghurm-
 stuben als die Stätten erkannt habe, von
 denen aus die neue Aera des Kunstge-
 werbes sich erheben solle. Und noch geist-
 reicher wird diese Art, wenn sie zudem ver-
 gleichend hinweist auf den Ruf nach den alten
 Zünften und Innungsbriefen, der da und
 dort sich vernehmen läßt, wiewohl diese
 beiden Strömungen auf ganz verschiedenen
 Gebieten absolut nichts haben, was sich
 miteinander vergleichen ließe. Und wo
 sind denn, so fragen wir, die Großmutter-
 und Burghurmstuben? Man sehe einmal
 die Eckentische und kleinen Kabinette der
 Möbelausstellungen; das ist Renaissance



im reinsten Stile, und doch passen ganz moderne Menschen hinein. Oer wer hätte bei einer durchaus silbollen Renaissance Ausstaltung, wie zum Beispiel das Wirthliche Lärchenholzzimmer eine solche ist, den Eindruck des Altväterischen, geücht Antiquarischen? Und nun gar die Brauer'sche Ausstellung! Kann es etwas „Moderneres“ geben? Kann man sich in diese Gemächer etwa die alte Burgfrau mit den Spinnrocken hineindenken und nicht vielmehr einzig und allein die Weltkame des 19. Jahrhunderts?

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Zürich, 12. Sept. Ein Bergsturz in Elmendorf, Kanton Glarus, hat gestern Abend 30 Häuser mit Insassen und herbeigeeilte Hilfsmannschaft, etwa 200 Menschen, begraben. Der Bergsturz ist in zwei Stößen Sonntag Abend erfolgt. Der Plattenberg hat das ganze Unterthal mit sämtlichen, zum Theil schönen, neuen Häusern vollständig zugedeckt und mit 50 bis 100 Fuß hohen Felstrümmern ausgefüllt; der untere Theil des Dorfes ist verschwunden; Kirche, Schulhaus und Hotel Elmer stehen noch. Da nach dem ersten Sturz die Leute den Verunglückten zu Hilfe eilten, wurden vom zweiten größeren Sturz noch mehr Menschen erreicht; es liegen bei 200 Tode unter dem Schutt. 15 ausgegrabene Leichen sind schrecklich verstümmelt und unkenntlich. Ganze Familien sind begraben; Fliehende wurden vom Windstoß durch die Luft auf den jenseitigen Abhang getragen und verschüttet. Vom Gemeinderath sind bis auf 2 sämtliche Mitglieder verschwunden. Die Bewohner des oberen Dorfes haben sich geflüchtet, da Nisse im Berge noch einen ferneren, vielleicht noch größeren Sturz befürchten lassen. Entsetzliche Verwüstung, herzzerreißende Details! Die Gemeinde ist auf Jahrzehnte ruiniert. Das Bett der Sernit ist verschüttet; der Fluß hat seither einen neuen Lauf genommen. Es herrscht Besorgniß vor weitem Rutschungen. Elend und Jammer sind unbeschreiblich.

Russland.

Lille, 7. Sept. Der muthmaßliche Urheber der Bomben-Attentate, Schlosser Wouters, hat sich im Walde bei Douay erschossen.

St. Petersburg, 9. Septbr. Man schreibt der „Köln. Zig.“ von hier: „Der gestrige Tag war für alle hiesigen Deutschen ein Freudentag: man beglückwünschte sich untereinander, wie das nur bei sehr freudigen Anlässen üblich, und manches Glas wurde auf das Wohl der beiden Kaiser getrunken. Das „Journal de St. Petersburg“ und die deutschen Zeitungen, sowie alle friedfertigen und nicht chauvinistischen Leute freuten sich herzlich über die unerwartete Botschaft, die jedenfalls auch in geschäftlicher Hinsicht von segensreicher Folge begleitet sein wird. Wenn wir uns auch nicht dem Glauben hingeben, daß in Danzig ein Bündnißvertrag zwischen Deutschland und Rußland zu Stande kommt, so erschien doch Jedermann die Kaiserreise von so großer Tragweite, daß man der Zukunft mit Ruhe und großem Vertrauen entgegensehen wird.“

Miszellen.

Die deutsche Auswanderung.*)

(Aus den Blättern für das Armenwesen.)

1. Die Thatsache und ihre Gründe.

Daß die Auswanderung gegenwärtig zu einer Hochfluth angeschwollen ist, bezeugt der Augenschein. Wie manche Schaar ist in den vergangenen Monaten aus unsern Städten und Dörfern aufgebrochen und in den fernern Westen gezogen! Die Zeitungen bringen uns dafür genauere Belege. Während in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre die Auswanderung aus Deutschland nach Amerika auf 24,000 jährlich zurückgegangen war, hob sich die Zahl im Jahr 1880 wie mit einer Springfluth auf 106,191 und aus Württemberg allein 8716 (5505 männliche und 3211 weibliche) Seelen. Die Amerikaner staunen über den Strom der Auswanderer. „In Castle Garden — dem Landungsplatz von New-York — kommt von Hoboken herüber Vorke auf Vorke an, mit Tausenden von Einwanderern gefüllt, die da ans Land steigen. Die Behörden können Tag für Tag die Ankömmlinge kaum alle registriren. Sie haben die Zahl ihrer Schreibgehilfen verzehnfachen müssen. Es kamen in New-York zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 1881 an: 241,498 Einwanderer, vormjahr in den gleichen Frist 176,985. An manchen Tagen des April und Mai kamen 5—6000 Menschen. Ein sehr großer Theil der Masse besteht aus Deutschen. Viele von ihnen kommen mit Mitteln, an Armen fehlt es jedoch nicht. Die meisten gehen nach dem Westen, nach Illinois, Wisconsin, Minnesota, Iowa, Nebraska, Dakota, Kansas.“

Welche Gründe dieses Auswanderungsstiebers erzeugt haben, ist natürlich schwer zu ermessen. D. Fabri sagte zu Berlin im Oktober 1880: „Nicht schlechte Zeiten daheim, sondern gute, wirklich gute oder nur geglaubte gute, Zeiten in Nordamerika bedingen bis jetzt hauptsächlich Ebbe und Fluth unserer Auswanderung.“ Es ist die Lust, es besser haben zu wollen, welche am meisten zieht nicht nur bei denen, welche es schlecht haben im Heimatlande, sondern auch bei solchen, welche mit starken Armen sich etwas zu ersparen im Stande sind. Unsere Württembergische Landesparlamente kann davon zeugen: die vielen Rückforderungen gegenwärtig geschehen zu einem schönen Theil von solchen, welche auswandern und ihr Erspartes dem neuen Welttheil als Mitgift zutragen. (Zts.folgt.)

*) Nach der Denkschrift „Die deutsche Auswanderung“ von A. Schröter in Berlin, herausgegeben von dem Centralauschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche und anderen Mittheilungen.

(Mahnung zur Vorsicht.) Das k. bayer. Bezirksamt Lindau erläßt im Amtsblatt folgende Bekanntmachung: „Im Laufe der letzten Woche sind in raicher Folge in mehreren Städeln die Heustöcke durch Selbstentzündung in Brand gerathen und theilweise ganz in sich verkohlt, ohne daß das Feuer zum Ausbruch gelangte, während in einem Falle in Folge Luftzutritts das alimmende Feuer in helle Flammen ausbrach und auch das Stadelgebäude vollständig in Asche legte. In der Regel machte sich wohl schon mehrere Tage vor dem Brande ein Gährungsgeruch bemerklich. Indem ich die Deonomen auf dieses im heurigen Jahre ausfallend häufige Vorkommniß aufmerksam mache, werden dieselben zur sorgfältigen Ueberwachung ihrer Heustöcke und zeitweisen Untersuchung der selben veranlaßt.“ Diese Mahnung möge auch von unsern württembergischen Landwirthen nicht unbeachtet gelassen werden.

Was sich aus einem Kalbe Alles machen läßt, beweist die soeben erschienene 5. Lieferung des „Universal-Verikons der Kochkunst“. Nicht weniger als 178 Recepte und Artikel über dieses nützliche Thier und seine zahlreichen Verwendungen finden wir darin verzeichnet, eine Zahl, die wohl nicht einmal annähernd von einem andern Kochbuch erreicht werden dürfte.

(Ein Wunder.) „Ei, grüß Gott, Herr Doktor Müller!“ begrüßte ein Eisenbahnschaffner einen Reisenden, der eben in die zweite Wagenklasse stieg. „Kennen Sie mich denn nicht mehr?“

Der Herr Regimentsarzt Müller schaute dem Schaffner in das bärtige Gesicht und schüttelte den Kopf. „Nein, guter Freund, ich kenne Sie nicht.“

„Ei, erinnern Sie sich denn nicht? Der Christian Schmidt? Diente ich doch im Jahre 48 in Schleswig drin in Ihrem Regimente, und als ich bei Kolding verwundet wurde, haben Sie mich vier Wochen lang in Behandlung gehabt?“

„Wahrhaftig, ja,“ rief der Doktor. „Der Christian Schmidt! Ich habe Sie in der Kur gehabt. Und Sie leben noch?“ setzte er ganz erstaunt hinzu.

Der Doktor hat nachträglich diese Geschichte noch oft erzählt als Beweis, daß es noch Wunder gäbe.

Witterungsvorhersagen der meteorologischen Centralstation Stuttgart für 13. September. Wechselnde Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge. für 14. September: Wechselnde Bewölkung, vorwiegend trocken.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 4. Juni 1881.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster			
1 Simri	Kernen	Pfd. 30	Pfd. 28	Pfd. 27	M. 3	S. 76	M. 3	S. 50	M. 3	S. 38
"	Dinkel	19	18	18	1	65	1	52	1	51
"	Haber	23	19	18	1	53	1	42	1	21
"	Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von J. Neeh in Neuenbürg.

